

Statistische Berichte

des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg

Stuttgart, Neckarstraße 18B

Agrardienst 29

C II 4

14. Juli 1964

Der Wachstumsstand der Reben Anfang Juli 1964

Die Temperatur verlief in den meisten Weinbaugebieten (80%) sehr günstig, während im Vorjahr nur durchschnittliche Verhältnisse herrschten. Die Niederschläge reichten in 70% der Weinbaugebiete aus, in 30% waren sie zu gering. Wetterschäden (durch Hagel, Abschwemmungen, Stürme) sind nur in geringem Umfang zu verzeichnen. Die Witterung war für die Entwicklung der Reben allgemein gut.

Günstiger Verlauf der Blüte

Nach den Meldungen der Sachverständigen blühten in mehr als 90% der Bestände die Reben gut ab. Bei den zahlreichen Sorten und Lagen war der Zeitpunkt der Blüte uneinheitlich. So lag der Schwerpunkt der Blüte bei der Müller-Thurgau-Rebe, beim Ruländer, Riesling und Silvaner im ersten Juni-Drittel und dauerte meist 8 bis 10 Tage. Ungefähr ein Drittel der Bestände blühte schon in 5 bis 7 Tagen, ungefähr ein Zehntel in weniger als 5 Tagen ab. Beim Gutedel blühten die meisten Bestände im zweiten Juni-Drittel, die Blüte dauerte meist ebenfalls 8 bis 10 Tage. Die frühreifenden Portugieser blühten zu zwei Dritteln hauptsächlich schon im ersten Juni-Drittel; die Blüte dauerte in 50% der Bestände 8 bis 10 Tage, über ein Fünftel der Bestände blühte schon in 5 bis 7 Tagen ab. Es ist bezeichnend, daß die übrigen bedeutenden Rotweinsorten, wie Trollinger, Blauer Spätburgunder, Schwarzriesling und Limberger, ebenfalls hauptsächlich im ersten Juni-Drittel blühten und die Blüte beim Trollinger, Schwarzriesling und Limberger meist 8 bis 10 Tage, beim Blauen Spätburgunder aber meist nur 5 bis 7 Tage dauerte. Damit hat der Blaue Spätburgunder nicht nur unter den roten, sondern auch von allen Rebsorten am schnellsten abgeblüht.

... und der Ansatz der Gescheine ?

Nach dem Urteil der Sachverständigen haben die Gescheine im Landesdurchschnitt in annähernd drei Viertel der Bestände gut, im übrigen normal angesetzt. Der Ansatz ist damit noch besser als im günstigen Weinjahr 1963. Die Zahl der Gescheine je Trieb ist ein gutes Kriterium für die Quantität der heranstehenden Ernten. Es ist bezeichnend, daß sich, nach den Angaben der Sachverständigen, je Trieb meist 2 Gescheine berechnen, wobei 1 Geschein, 3 oder 4 Gescheine je Trieb in wenigen Beständen vorkommen. Die Weinexperten legen den Winzern (Weingärtnern) im Interesse der Erzielung guter und bester Weinqualitäten nahe, nicht zu viele Augen anzuschneiden. Insoweit gibt die Statistik über die durchschnittliche Zahl der Triebe je Stock, unter sonst gleichen Verhältnissen, Anhaltspunkte über die zu erwartende Qualität. Im Landesdurchschnitt kommen nahezu 15 Triebe je Stock gegen 14 im Vorjahr.

Die Bestände sind in diesem Jahr sehr gesund. Infolge der erfolgreichen Spritzungen sind Rebkrankheiten und -schädlinge nur schwach verbreitet.

Unter Berücksichtigung aller Faktoren sind die Ernteaussichten noch günstiger als 1963.

Wachstumstand der Reben Anfang Juli 1964

Weinbaugebiet Regierungsbezirk Land	1961		1962		1963		1964		Durchführung der Pflegearbeiten in %	
	Anfang Juni	Anfang Juli	Anfang Juni	Anfang Juli	Anfang Juni	Anfang Juli	Anfang Juni	Anfang Juli		
	Begutachtungsziffern (Noten) 1)								vollständig	unvollständig
Oberes Neckartal	3,1	3,3	4,0	4,0	3,5	3,4	2,8	2,0	100	-
Unteres Neckartal	2,4	2,6	2,6	2,6	2,7	2,6	2,2	1,9	94	6
Remstal	2,6	2,5	3,2	3,1	2,9	2,7	2,3	1,9	89	11
Enztal	2,4	2,5	2,9	2,7	2,4	2,5	2,0	1,9	82	18
Zabergäu	2,2	2,5	2,4	2,6	2,8	2,7	2,1	1,8	88	12
Kocher- und Jagsttal	2,6	2,6	2,7	2,6	2,8	2,5	2,3	1,9	94	6
Tauber- und Jagsttal	2,1	2,7	2,8	2,6	3,9	3,5	1,7	1,6	63	37
Nordwürttemberg	2,4	2,6	2,7	2,7	2,7	2,6	2,2	1,9	90	10
Tauber- und Maintal	2,5	2,6	2,4	2,6	3,3	3,2	2,2	2,1	69	31
Neckar- und Jagsttal	2,1	2,6	2,7	2,6	2,8	2,7	2,0	1,9	70	30
Bergstraße	2,4	2,5	2,6	2,6	2,4	2,0	2,4	2,0	85	15
Kraichgau	2,3	2,4	2,4	2,3	2,2	2,1	2,2	2,0	87	13
Pfinz-, Enz- und Albtal	2,2	2,3	2,2	2,1	2,1	2,2	2,1	2,1	100	-
Nordbaden	2,3	2,5	2,5	2,4	2,4	2,3	2,2	2,0	82	18
Seegegend	2,6	2,4	2,0	2,1	2,4	2,2	2,1	2,0	50	50
Oberes Rheintal	2,5	2,3	2,0	2,0	3,5	2,7	2,0	2,0	100	-
Markgräflerland	3,0	2,8	2,3	2,3	2,4	2,3	2,5	2,4	76	24
Kaiserstuhl	2,5	2,7	2,4	2,2	2,9	2,3	2,2	1,9	61	39
Breisgau	2,6	2,8	2,3	2,4	2,5	2,4	2,4	2,3	72	28
Ortenau und Bühler- und Jagsttal	2,5	2,6	2,1	2,1	2,3	2,4	2,2	2,0	90	10
Südbaden	2,6	2,7	2,3	2,2	2,6	2,3	2,3	2,1	76	24
Oberes Neckartal	2,7	2,5	3,5	2,9	3,3	2,9	2,5	2,0	100	-
Enztal	2,0	2,5	2,8	2,8	3,0	3,3	3,0	3,0	100	-
Bodenseegebiet: (Tettang, Exclave Bruderhof-Hohentwiel)	2,0	2,0	2,0	2,1	2,9	2,9	2,9	2,9	50	50
Süd- und Ostwürttemberg - Hohenzollern	2,4	2,4	3,3	2,8	3,2	2,9	2,6	2,2	89	11
Baden - Württemberg	2,5	2,6	2,5	2,5	2,6	2,4	2,2	2,0	84	16

1) Noten: 1,0 = sehr gut = mehr als 3/4 Herbst, 2,0 = gut = mehr als 1/2 bis 3/4 Herbst, 3,0 = mittel = 1/2 Herbst, 4,0 = gering = 1/4 bis 1/2 Herbst, 5,0 = sehr gering = weniger als 1/4 Herbst.